



MISSIONS- BENEDIKTINERINNEN



BRASILIEN

Eine Vorschule eröffnet Chancen

Antonia Reichmann reist seit vielen Jahren nach Brasilien und beschäftigt sich dort mit der Geschichte der brasilianischen Benediktiner. Bei einem Besuch in Olinda lernte sie auch Missions-Benediktinerinnen und ihre Aufgaben kennen. Besonders hat sie die Vorschule „Escolinha São Sebastião“ ins Herz geschlossen.

Die Verständigung während meines Besuches im Prioratshaus in Olinda war einfach, weil noch heute drei deutsche Schwestern dort leben und auch in ihrem betagten Alter tätig sind: Schwester Dr. Lucida Schmieder, Schwester Margarida Fahl und Schwester Hildgardis Nassen. Sie erzählten mir von der beeindruckenden Geschichte:

Im Jahr 1903 brachen die ersten acht Schwestern noch von St. Ottilien aus nach Brasilien auf. Zuerst sorgten sie für Waisenmädchen. Daraus entstand bald darauf eine Armenschule und später die heute noch bestehende Oberschule, genannt „Academia Santa Gertrudes“. Dann wurde die Erziehung der weiblichen Jugend zum Schwer-

punkt ihrer Arbeit. 1920 eröffneten die Schwestern eine weitere Schule in Caruaru. Und 1955 wurde in einem neuen Wohnviertel von Olinda das Colégio des „Unbefleckten Herzens Mariae“ eröffnet. Diese Schule wuchs ständig und ist heute die größte Erziehungsinstitution des Priorats. In konsequenter Erweiterung ihres Erziehungsauftrages schufen die Schwestern 1973 eine eigene Fakultät für die Fächer: Pädagogik, Psychologie und Sprachen. In dem neu geschaffenen Gebäudekomplex können heute zudem Kurse in Buchhaltung, Krankenpflege und Unternehmensverwaltung belegt werden.

Aber nicht nur die oben aufgezählten Einrichtungen schufen die Schwes-

Kindergruppe

Ein gemeinsames Mittagessen gehört zum Angebot der Vorschule.

tern kraft ihres Einsatzes, ihres Glaubens und ihrer guten Beziehungen. Soziale Einrichtungen verschiedener Art, um die Not der armen Bevölkerung zu lindern, zogen meine Aufmerksamkeit auf sich. In zwei Problemvierteln richteten sie Kindergärten ein, zudem einen Hort für Schulkinder. Sie teilen, unterstützt von mehreren Sponsoren, Suppen an Bedürftige aus.

Im Folgenden möchte ich vom Leben der dreijährigen Ingrid erzählen. Ihr Leben steht exemplarisch für das vieler Kinder in den Armenvierteln Olindas.

In Olinda begegne ich ihr vor der Klosterkirche. Sie sitzt auf dem Boden, pflückt Früchte und sammelt sie in einer Wasserflasche. Ihr Großvater Rosevaldo Santos da Silva verkauft derweilen Tischtücher vor der Klosterkirche São Bento. Auf die Frage, ob die Früchte zum Verkauf seien, meint der Großvater: „Nein, denn ich gab sie ihr, dass sie beschäftigt ist und nicht herumspringt.“ Es ist ein friedliches Bild.

Die Familiengeschichte dahinter ist gezeichnet von Not und Sorgen. Die Familie Rosevaldo Santos da Silva ist bei der Stadtverwaltung Olinda als bedürftig geführt. Diese Liste ist für die hiesigen Missions-Benediktinerinnen von Tutzing maßgeblich bei der monatlichen Verteilung von Grundnahrungsmitteln. Die Familien erhalten nicht nur eine Spende, sondern werden von den Schwestern auch besucht. Bei einem solchen Besuch wurde die Wohnungsnot der Familie Santos da Silva offenbar. Die sieben Familienmitglieder wohnten in einem Provisorium zwischen zwei Häusern. Schwester Margarida Fahl, als Frau der Tat, sammelte über einen längeren Zeitraum Geld, und mit Hilfe des Klosters wurde ein Haus gefunden, in dem die Familie nun wohnt.

Rosevaldo ist mit dem Verkauf der Tischtücher und dem Müllsammeln der eigentliche Familienernährer. Seine Frau Alcineide da Paz verdient etwas dazu durch den Straßenverkauf von Getränken bei Festen und durch Nachtwachen im Krankenhaus. Die drei Söhne Robson, Roberval und Rômulo sind

weitgehend arbeitslos. Die 19-jährige Tochter, die Mutter von Ingrid, Raiane, ist krank.

Die Großeltern konnten nur wenig Schulbildung genießen, ebenso ihre vier Kinder. Ihr entschiedener Wille ist nun, ihrer Enkelin Ingrid zu einer besseren Zukunft zu verhelfen. „Ich werde sie großziehen“, sagt der Opa Rosivaldo.

Ingrids große Chance in dem Problemviertel Campo V8 in Olinda ist die Vorschule „Escolinha São Sebastião“, die von den Missions-Benediktinerinnen von Tutzing gegründet wurde und bis heute geführt wird. Geleitet wird sie heute von Dona Mara, die sich mit viel Energie und Sachkunde für ihre Schützlinge einsetzt. Sie kennt die Familienverhältnisse von jedem Kind. Oft sind beide Eltern, sei es wegen Raub oder Drogendelikten, im Gefängnis, und die Erziehung bleibt den Großeltern überlassen oder eine alleinstehende, arbeitslose Mutter muss mit mehreren Kindern zurechtkommen.

Ingrid mit ihren drei Jahren wird gerade von ihrem Opa in der „Escolinha“ angemeldet. Sie kommt in ihrem Alter in die Jahrgangsstufe zwei. Daneben gibt es noch weitere drei Stufen insgesamt von zwei bis fünf Jahren.

In der Vorschule werden derzeit 68 Kindergartenkinder von morgens acht bis mittags um 12 Uhr unterrichtet und betreut. Sie erhalten ein Frühstück und, bevor sie abgeholt werden, ein Mittagessen, das in der „Escolinha“ gekocht wird. Häufig sind dies für die Kinder die einzigen Mahlzeiten am Tag.

Wenn man sieht, wie gepflegt, gut angezogen und frisiert die Kleinen sind, ist man überzeugt, dass die Erziehungsberechtigten diese Lebenschance erkennen und würdigen. Neben Dona Mara unterrichten weitere drei Lehrerinnen, zudem zwei Hilfskräfte und eine Novizin. Schon mit zwei Jahren lernen die Kinder Begriffe wie z. B. groß und klein oder rund und eckig unterscheiden und benennen. Mit Hilfe von Arbeitsblättern wird das Gelernte gefestigt. Bei ihrer Entlassung aus der „Escolinha“ mit fünf Jahren kennen sie alle Buchstaben,

können meist lesen und einfache Rechenaufgaben lösen.

Die Ausbildung geschieht in Absprache mit dem staatlichen Erziehungsministerium. Das Personal wird vom Priorat Olinda der Missions-Benediktinerinnen bezahlt. Vom Staat erhalten die Schwestern lediglich Steuerbefreiung. Die Schule ist für die Erziehungsberechtigten bis auf einen sehr geringen monatlichen Betrag von zehn bis 20 Reais (etwa drei bis fünf Euro) kostenlos.

Für Kontinuität sorgt eine gewisse Kontrolle. Wenn ein Kind nicht erscheint, wird die Familie besucht. Gibt es Auffälligkeiten, werden die Kinder einzeln von Psychologiestudentinnen betreut, und man sucht gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten nach Lösungen. Verwaltet wird die Vorschule von der Noviziatsleiterin Schwester Iraní.

Nach ihren Wünschen für die Vorschule befragt, bemerkt Dona Mara, dass für einen neu einzurichtenden Raum dringend 20 Stühlchen, vier Tische und zudem drei Pulte benötigt werden. Wer dafür spenden möchte, dem sei der Preis genannt: Ein Stühlchen mit Schreibplatte 80 Reais (ca. 21 Euro), eine Einheit von Tisch mit sechs Stühlchen 400 Reais (ca. 106 Euro), ein Pult 150 Reais (ca. 42 Euro). Zudem möchte sie im Aufbewahrungsraum für Spielzeug ein Bücherregal aufstellen 200 Reais (ca. 53 Euro). Außerdem ist der Spielplatz hinter der „Escolinha“ noch recht kahl. Dessen Mauer soll bemalt und eine Ecke zementiert werden.

Ich freue mich, wenn die Arbeit dort gut weitergeführt werden kann und durch Spenden unterstützt wird.

Das Spendengeld kann problemlos direkt nach Tutzing überwiesen werden mit dem Hinweis z.B. ein Stuhl für die Escolinha São Sebastião. Die Missionsprokura stellt Spendenquittungen aus, die von der Steuer abgesetzt werden können. (Missions-Prokura Tutzing, Kreissparkasse München-Starnberg, IBAN: DE72 7025 0150 0430 5709 86)

— Antonia Reichmann



Fotos: Antonia Reichmann



Dona Mara

Leiterin der Vorschule, mit einem ihrer Schützlinge (ganz oben).

Gruppenbild

Die drei deutschen Schwestern mit der Autorin (Mitte).

Aufgehoben

Die dreijährige Ingrid vor der Klosterkirche São Bento in Olinda (unten).

BRASILIEN

Priorin in Torres Novas

Vom 6. bis 7. Januar 2018 fand in Torres Novas das Wahlkapitel statt. Als Nachfolgerin von Schwester Timotea Kronschnabl wurde Schwester Elenice Aparcida Ferrari aus dem Priorat Sorocaba von den versammelten Schwestern zu ihrer neuen Priorin gewählt.

Schwester Elenice trat 1985 in Sorocaba ein und legte am 23. Januar 1988 die zeitliche Profess ab. Sie studierte Buchhaltung an der Universität in Sorocaba und arbeitete in der Schulverwaltung des Santa Escolástica Colleges. Noch als Jungprofesse wurde sie nach Portugal entsandt, wo sie am 24. September 1994 ihre ewige Profess ablegte. Von dort aus ging sie in die Vereinigten Staaten, nach Norfolk, um Englisch zu lernen.

Im Oktober 1995 kehrte sie nach Brasilien zurück. Seither arbeitet sie in Cunha in der Verwaltung und Leitung unseres Krankenhauses. Hierfür bildete sie sich im Bereich der Krankenhausver-

waltung und der öffentlichen Gesundheitsfürsorge weiter. In den 22 Jahren, die sie in Cunha arbeitet, setzte sie sich für viele Erneuerungen ein und diente so der Bevölkerung in und um Cunha.

Neues Amt

Schwester Elenice trat ihr Amt als Priorin im brasilianischen Torres Novas.



Foto: OSB

2010 wurde sie Oberin der kleinen São Bento Gemeinschaft. Da sie ihre Aufgaben in andere Hände übergeben musste, kann sie das Amt der Priorin in Torres Novas erst am 25. Mai 2018 übernehmen.

JUBILÄEN

60 Jahre Profess

am 6. Mai
Sr. Gregoria Getubig, Manila
Sr. Hilde Bernabe Buhay, Manila

50 Jahre Profess

am 12. Mai
Sr. Miriam Noemi Francisco, Manila
Sr. Anna Capilitan, Manila
Sr. Pauline Triviño, Manila

am 15. Mai
Sr. Celine Schock, Norfolk

25 Jahre Profess

am 23. Mai
Sr. Maria Jose Esperanza, Manila
Sr. Sarah Gocela, Windhoek
Sr. Mary Grace Mujuni, Peramiho

Herzliche Glück- und Segenswünsche!

UNSERE TOTEN

Sr. Crescentia Spingler, Tutzing
Sr. Elisabeth Maria Tilly, Kahama
Sr. Mary Benedict Pilosas, Manila
Josef Berner, Waischenfeld

R. i. p.

IMPRESSUM

Missionsärztliche Schwestern

Herausgeber:

Missionsärztliche Schwestern,
Distriktbüro, Scharnhölzstr. 37, 46236 Bottrop,
Telefon: 02041/7828002, Telefax: 02041/7828008,
Internet: www.missionsaerztliche-schwwestern.org,
Email: mmsdistrict@mms-de.org

Redaktion:

Schwester Beate Glania (V.i.S.d.P.),
E-Mail: b.glania@mms-de.org

Fotos:

Wenn nicht anders angegeben:
Missionsärztliche Schwestern (MMS),

Vertrieb & Bestellungen:

Missionsärztliche Schwestern,
Distriktbüro, Scharnhölzstr. 37, 46236 Bottrop,
Telefon: 02041/7828002, Telefax: 02041/7828008,
Email: mmsdistrict@mms-de.org

Abonnement der kontinente-Ausgabe
mit der Beilage der Missionsärztlichen Schwestern
jährlich 14,95 EURO für 6 Ausgaben

Bankverbindung (ABO):

Missionsärztliche Schwestern,
Pax-Bank, IBAN: DE08 3706 0193 6000 4720 67,
BIC: GENODED1PAX

Bankverbindung (Spenden):

Missionsärztliche Schwestern,
Bank im Bistum Essen,
IBAN: DE40 3606 0295 0047 4000 15,
BIC: GENODED1BBE

Druck: LVD Limburger Vereinsdruckerei GmbH,
Senefelder Str. 2, 65549 Limburg

Objekt: 29-30-39

Missions-Benediktinerinnen Tutzing

Herausgeber:

Missions-Benediktinerinnen,
Bahnhofstr. 3, 82327 Tutzing,
Telefon: 08158 92597-0,
Internet: www.missions-benediktinerinnen.de,
E-Mail: information@missions-benediktinerinnen.de

Redaktion:

Schwester Ruth Schönenberger OSB (V.i.S.d.P.)

Fotos:

Wenn nicht anders angegeben:
Missions-Benediktinerinnen (OSB)

Vertrieb & Bestellungen:

Schwester Katharina Rohrmann,
Bahnhofstr. 3, 82327 Tutzing,
Telefon: 08158 92597-0,
Internet: www.missions-benediktinerinnen.de

Abonnement der kontinente-Ausgabe
mit der Beilage der Missions-Benediktinerinnen
jährlich 14,95 EURO für 6 Ausgaben

Bankverbindung:

Missions-Benediktinerinnen,
Postbank München,
IBAN: DE87 7001 0080 0032 2258 09
BIC: PBNKDEFF

Druck: LVD Limburger Vereinsdruckerei GmbH,
Senefelder Str. 2, 65549 Limburg

Objekt: 29-30-39